



Alte Mauer von Konstantinopel.

Fünfzehntes Kapitel.

Die Verschwörung.

Die Wasserleitungen von Konstantinopel. — In der Kiste ein Bier direkt. — Die seltsame Frucht.
Eine nächtliche Versammlung. — Ägyptische Götze. — Verschiedene Meldungen.

Bu den ersten und unentbehrlichsten Lebensbedürfnissen des Türken gehört das Trinkwasser. Gerade so wie bei uns ein Weinschmecker das Gewächs und selbst den Jahrgang herauskostet, schmeckt der Türke, ob ein Trunk Wasser von dieser oder jener berühmten Quelle kommt, namentlich ob er in „Tschamlidje“ (der Fichtenquelle) auf Bulgurlu in Asien, aus „Kestenes-suj“ (dem Kastaniensborn) bei Bujukdere oder aus der „Sultanquelle“ in Begkos geschöpft ist. Auf die Klarheit und Durchsichtigkeit des Wassers legt dagegen der Moslem kein Gewicht; im Gegenteil sind die im Orient am meisten geschätzten Trinkwasser, wie das des Euphrat und des Nil, trüb und schlammig, obgleich es der Prophet selbst neben dem heiligen Born Semsem zu Mekka, welcher unter den Füßen der Hagar emporgesprungen sein soll, um ihren verschmachtenden Sohn zu tränken, für das beste Wasser der Welt erklärt hat.